

8.3 Wie wird man (Werbe-)Texter¹?

Berufsleben und dann Quereinstieg

Es ist nachvollziehbar, dass es bei einem Wortakrobat, der so vielseitig sein muss um gut zu sein, meist um einen berufs- und lebenserfahrenen Menschen geht, der im **Quereinstieg** vom vorherigen Berufsbild in das Berufsbild eines Texters „gerutscht“ ist. Es gibt sehr viele Texter, die im Erstberuf z.B. MTA², Betriebswirte, Volkswirte, Autohändler, PC- und IT-Experten oder auch Verkäufer waren und irgendwann begonnen haben, über ihr Berufsfeld kreative Texte schreiben zu wollen. Das ist die eine Variante, Texter zu werden.

Schulpraktika, freie Mitarbeit und gelegentliche Aushilfe

Andere junge Nachwuchs-Kreative wussten bereits in der Schulzeit, dass ihr Platz in der Werbebranche ist, **haben in Schulpraktika und Ferienzeiten bei einer Agentur gejobbt oder auch mal bei Bedarf ausgeholfen**. Oder sie haben sich bei Zeitungen und Verlagen als freie Texter gemeldet und konnten so nach ihrem Schulabschluss schon erste Proben ihres Talentes vorlegen.

Hochschulstudium

Manche Nachwuchs-Kreative erfahren erst in einem **Hochschulstudium** die Chance, als Texter tätig werden zu können. Im Germanistikstudium gibt es dafür extra Kurse.

Duale Ausbildung „Kaufmann/ Kauffrau für Marketingkommunikation“

Dann gibt es auch junge Kreative, die nach ihrer mittleren Reife oder ihrem Abitur erst einmal eine grundsolide 3-jährige Ausbildung zum „**Kaufmann für Marketingkommunikation**“ absolvieren, als **Zusatzqualifikation den Lehrgang „Kommunikationsmanagement“** anschließen und danach sich in einer Agentur **als Texter bewerben**.

Karrieresprungbrett GWA-Praktikum

Die Ausbildung zum „Kaufmann für Marketingkommunikation“ erst einmal in der Tasche, bewerben sich viele Kreativtalente – einfach der besseren Chancen wegen - beim

¹ Lesen Sie bitte hierzu auch die Schaubilder und Statistiken im Anhang unter „Statistiken und Analysen“

² MTA: Berufsabkürzung für „Medizinisch technische Assistentin“

Gesamtverband der Kommunikations- und Werbeagenturen (GWA) ³um ein karriereförderndes **GWA-Praktikum**. Dort werden sie nur an ausgewählte GWA-Agenturen⁴ vermittelt, die den jungen Kreativen den ganzen Wissens- und Erfahrungsschatz über 6 Monate hinweg, anhand von Mitarbeit in ersten Projekten, zukommen lassen.

Doch die aufgezeigten Möglichkeiten sind meist nur für die Altersgruppe 18 – 28 Jahre. Wie gelangen fähige Kreativköpfe zum Job als Texter, die Ü30⁵ sind? Wie eingangs erwähnt, gibt es sehr viele Texter, die vorher in einem anderen Beruf tätig waren und sich **nach jahrelangem Angestellten-Leben nun als Texter selbständig** gemacht haben.

Quereinstieg nach beruflicher Pause mittels Fernstudium

Es gibt auch die Quereinsteiger, die beruflich nochmal von vorne anfangen – vielleicht nach einer Zeit der Mutterschaft, Arbeitslosigkeit oder einer anderen beruflichen Pause. Sie machen ein **Fernstudium**⁶ an einer Fernakademie **zum Werbetexter** und hängen vielleicht in Kombination noch ein zweites Fernstudium hintendran (z.B. **in Verbindung mit Fotografie oder BWL oder Werbegrafik** usw.).

Ein eindeutiger Pluspunkt bei Fernstudien ist die geballte Fachkompetenz, die es vermittelt – und das erstaunlich praxisnah. Dies ist umso mehr ein Pluspunkt, da in Agenturen und in der Werbebranche allgemein vor allem der fachspezifische ⁷Bildungshintergrund gefragt ist. Es ist so ein bisschen wie das einstige Berufsakademie-Studium – nur aus der Ferne per Briefboten.

Geballtes Know-How, von sehr langjährig erfahrenen und erfolgreichen Fachkräften vermittelt, praxisnah im Aufbau und leicht zu lernen durch eine sehr übersichtliche Lernstruktur der Literatur. Ein weit verbreiteter Irrtum ist aber, dass man beim Fernstudium „abschreiben“ kann. Natürlich geben sich die Fernschulen Mühe und sorgen sich drum, dass die Durchfallquote möglichst minimal ist – aber abschreiben kann man deshalb trotzdem nicht. Wer es dennoch tut bekommt eine 6. Wie im richtigen Studienleben – die Dozenten sind ja nicht blöd. Da die Dozenten auch selbst das Studienmaterial verfassen, erkennen sie

³Ansprechpersonen zum Thema Ausbildung – sog. „Ausbildungsbotschafter“ des GWA sind im Anhang unter „Kontakte in den Job“ aufgeführt – Quelle: <http://www.gwa.de/job-karriere/ausbildung/ausbildungsbotschafter>

⁴ Siehe Anlage zu diesem Kapitel „Ausbildung zum Texter“

⁵ Über 30 Jahre alt.

⁶ Ein Fernstudium ist z. B. möglich über die Institute ILS, SGD, akademie für Fernstudien, text-college, fernakademie-klett u. v. a. m. Vergleichen Sie bitte im Internet in den Suchmaschinen unter „Fernstudium Werbetexter“

⁷ Siehe Statistik-Schaubild „Bildungshintergrund der Mitarbeiter in der Agenturbranche“ im Anhang.

sofort „bekannte Passagen“ wieder, wenn abgeschrieben wurde. Außerdem müssen alle Lehrgänge von einer Zentralstelle für Fernstudien erst zertifiziert und auch staatlich anerkannt werden. Das gibt zusätzliche Sicherheit, sein Geld nicht „zum Fenster raus zu werfen“.

Sogenannte „Texer-Akademien“ und „Texer-Colleges“

Neben den Fernakademien gibt es noch zahlreiche Texer-Akademien und Texer-Colleges, die alle Ausbildungslehrgänge zum Texter anbieten. Darunter z. B. auch in Hamburg und eine Textakademie in Augsburg, im Umkreis von München. Allerdings sind solche „Texer-Akademien“ aus Gründen der Qualität und Nachhaltigkeit wenig empfehlenswert, denn die Ausbildungszeit, die zur Vermittlung wichtiger Lerninhalte sein muss, ist meist zu kurz angesetzt. Die meisten dieser Lehrgänge gehen mal grade einmal 6 – 12 Monate. Das entspricht ungefähr dem Zeitrahmen einer Zusatzqualifikation (die man *nach* einer regulären 3-jährigen Ausbildung macht). Viele der sogenannten „Qualifizierungen“ sind oft nur ein Wochenend-Seminar lang, kosten aber genauso viel wie ein 3-jähriges Bachelorstudium an der Uni. Allein diese Tatsache sollte Sie stutzig machen und Ihnen den eindeutigen Qualitätsunterschied zwischen „Schein-Bildung“ und „Bildung“ klar machen.

Fakt ist: Als „Ausbildung“ kann eine Bildungsmaßnahme erst anerkannt⁸ werden, wenn sie mindestens 24 Monate lang ununterbrochen absolviert wurde. Das trifft auf solche Texer-Akademien schon mal nicht zu. Nichts spricht dagegen, wenn Sie nach Ihrer Ausbildung bzw. nach Ihrem Hochschulstudium noch eine Texerakademie besuchen – sozusagen um sich spezifisches Berufswissen für Ihre künftige Tätigkeit anzueignen. Aber einzig allein auf eine solche Kurse zu setzen, ist gefährlich. Die Inhalte sind außerdem viel zu tätigkeitspezifisch. Sie können sich als „schreibender Fachidiot“ eben nur als „Texter für Direktwerbung“ oder „PR-Texter“ oder „Werbetexter“ bewerben – als nichts anderes. Wenn Sie keinen Job bekommen, sind ca. 2000 € - 3000 € (und unter Umständen noch mehr) für den Mülleimer und sie stehen arbeitslos mit anderen Hartz-IV-Empfängern in der Reihe bei der freundlichen Frau in der Leistungsabteilung des Arbeitsamtes.

⁸ Die staatliche Anerkennung ist hier gemeint. Die staatliche Anerkennung spielt vor allem in der Anrechnung von Arbeitszeiten beim Arbeitsamt und Rentenausfallzeiten eine große Rolle. Wichtig ist eine staatliche Anerkennung auch bei der finanziellen Förderung durch das Arbeitsamt! Zu kurze Ausbildungszeiten unter 24 Monaten werden von der Rentenkasse generell nicht als Ausbildung anerkannt. **Faustregel: Je kürzer und teurer eine Bildungsangebot, desto weniger ist es sein Geld wert!**

Eher zu empfehlen ist dann noch ein **Bachelor-Studium**⁹ an einer staatlich anerkannten Hochschule z. B. mit dem Studiengang „**Werbung und Marktkommunikation**“. Mit dieser Qualifikation finden Sie auch Stellen im PR-Geschäft, in der Marktforschung oder als Marketingstrategie in einer Consultingfirma oder ... oder. Sie haben so eindeutig mehr Zukunftsmöglichkeiten und können sich flexibel auf gute Stellenangebote bewerben.

8.4 Bei so vielen Möglichkeiten – was ist da das Richtige für mich?

Grundsätzlich sollten Sie darauf sehen, wo Sie jetzt stehen.

- 1. Sind Sie Berufsanfänger, Schulabgänger, haben eine Berufsausbildung wollen sich aber umorientieren und noch was anderes, Kreatives, machen? Und sind Sie altersmäßig unter 28 Jahre?*

Dann sollten Sie in jedem Fall eine grundständige, geregelte und staatlich anerkannte duale 3-jährige Ausbildung zum „**Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation**“ machen. Eine zeitgemäße und sogar international anerkannte Alternative bietet nur ein **Bachelor-Studium** wie es z.B. die Hochschule der Medien anbietet. In jungem Alter sollten Sie „Texter-Akademien“ meiden, denn sie bilden keine staatlich anerkannte Grundlage an Qualifizierung für Ihre Zukunft. In jungen Jahren ist es wichtiger als alles andere, eine gute Grundlage für die Zukunft zu schaffen. Das ist umso wichtiger, da es sich heute keiner mehr leisten kann nur ein „schreibender Fachidiot“ zu sein. Flexibilität ist auch in der Fachkompetenz mehr und mehr gefragt. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind heute in jedem Beruf ein Muss – auch im Texter-Beruf.

Ein „Magister Artium“ (M.A.) oder neuerdings „Master“ in Germanistik oder Literatur wurde lange Zeit als der „Königsweg“ zum Texter-Beruf gesehen. Diese Ansicht ist veraltet. Ein Germanistik-Studium bringt Ihnen bei, wie Sie das Komma und den Strichpunkt ordentlich setzen, es bringt Ihnen auch Grammatik und die geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache bei – doch es bringt Ihnen nichts über Preiskalkulation, Buchführung, Bilanzierung, Werberecht, Markenrecht, Eigenvermarktung oder Suchmaschinenoptimierung bei. Die Zeiten haben sich geändert- die Anforderungen an einen Texter ebenfalls. Es nützt Ihnen auch wenig, einen glänzenden Award im Regal stehen zu haben, wenn das Arbeitsamt

⁹ Vergleiche hierzu das Schaubild „Ausbildungsstruktur“ im Anhang unter dem Kapitel „Statistiken und Analysen“

Ihnen sagt „Tja... Sie sind überqualifiziert – ich hab nix für Sie!“ Also seien Sie nicht „clever“ sondern **klug**. Agenturen sehen nur am Rande auf Awards. Meist ist in den Agenturen die Arbeitsqualität der ausschlaggebende Punkt. Setzen Sie deshalb auf eine grundsolide, kaufmännische 3-jährige staatlich anerkannte Ausbildung bzw. Bachelor-Studium. So sind Sie nicht „überqualifiziert“ sondern „top-qualifiziert“. Viel besser, oder?!

2. Sind Sie bereits 10 Jahre im Berufsleben und wollen endlich mal was anderes machen als ihren bisherigen Job? Sie sind auch keine 28 oder 30 mehr – eher drüber und familiär gebunden, also auch nicht mehr so räumlich flexibel wie junge Azubis?

Dann ist ein Fernstudium ideal. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, sich nebenberuflich, bei freier Zeiteinteilung – ohne Vorlesungsstress – fort zu bilden. Aber es erfordert sehr viel Disziplin! Anders als bei einem normalen Präsenzstudium an der Uni haben Sie keinen Bafög, kein Studentenwerk das hilft, keine Kommilitonen und Profs die Sie aufmuntern, keinen Stundenplan der Ihnen eine zeitliche Richtung vorgibt. Sie müssen **alles** allein und eigenverantwortlich machen! Die „**Freie Zeiteinteilung**“ klingt immer sehr gut - es wird wenig daran gedacht, dass Sie sich die Zeit auch wirklich sehr bewusst **einteilen müssen**. Und Sie sollten bedenken, dass so ein Fernstudium zwischen 15 – 24 Monaten dauert. In diesen knapp 2 Jahren investieren Sie jede Woche zwischen 10 – 20 Stunden Zeit, die Sie schon mal nicht für Ihre Familie haben. Es fließen ca. 1800 - 2500 € vom privaten Urlaubskonto auf das Konto der Fernschule. Pro Monat sind das zwischen 100 – 130 €. Dieses und andere Opfer muss man bringen wollen. Sonst geht's nicht. Das muss auch die Familie mittragen. Klären Sie es also mit Eltern, Partner und Kindern. Wenn die Familie den Rücken stärkt, studiert es sich gleich viel leichter und wesentlich angenehmer.

8.5 Fertig. Bestanden! - Und jetzt?

Der Weg zum erfolgreichen Texter ist vor allem eines: HART!

Sie freuen sich – und das völlig zu Recht. Sie haben Ihre Ausbildung bzw. Ihr Studium erfolgreich bestanden und haben vielleicht sogar noch eine Zusatzqualifikation dran gehängt. Alles mit Bestnote und Belobigung. Und jetzt?

„Lehrjahre“ & Praktikum

Jetzt bewerben Sie sich vollmotiviert in den Agenturen. Man fragt Sie nach Ihrer Gehaltsvorstellung – und Sie haben von den üppigen Verdienstmöglichkeiten ab 3000 €

aufwärts gehört. Also nennen Sie das auch als Ihre Gehaltsvorstellung – ohne mit der Wimper zu zucken und ohne rot zu werden. Der Geschäftsführer der Agentur sitzt Ihnen gegenüber und lächelt nur. Und das hat seinen Grund:

Wer glaubt, dass er sofort ein Traumgehalt von 3000 – 4000 € pro Monat verdient, wird erst einmal tief enttäuscht werden. Die nächsten 1- 2 Jahre werden (leider) ebenfalls erst einmal „Lehrjahre“ statt „Herrenjahre“ sein. Sie werden 2 – 3 Agenturen für jeweils 6 Monate abklappern um Praktika zu absolvieren. Das kostet vor allem erst einmal. Geld bringen tut es in den wenigsten Fällen. Nur die größten etablierten Agenturen zahlen ein Gnadenlohn von 400 – 500 €. Nicht in der Woche! Im Monat! Brutto! Auslagen wie z.B. Fahrtkosten sind gewöhnlich selbst zu zahlen. Wer vor diesen Umständen schon jetzt zurückschreckt, sollte Büroangestellter oder Beamter werden – nicht Texter. Spätestens jetzt wird deutlich, dass der Texter-Beruf ein Künstlerberuf ist. Und was sagen die meisten Eltern ihren Kindern über das Künstlerdasein? „Brotlose Kunst!“ – Na, ganz so schlimm ist es zwar nicht, doch es muss der Fairness halber gegenüber jedem Neuling in der Branche deutlich gesagt werden, dass der Weg zum erfolgreichen Texter vor allem eins ist: HART! Wesentlich härter als sonst ein „Normalo-Job“. Nach einer handwerkerlehre haben Sie ihren Gesellenbrief in der Tasche und können sofort nach Ihrer bestandenen Prüfung einen tariflichen Geldanspruch geltend machen. Das ist beim Werbetexter schon mal nicht so.

Wer Texter werden will, muss es aus Liebe und Leidenschaft zu seiner Arbeit werden – denn in den ersten 2-3 Jahren des Texterlebens verdient jede Putzfrau mehr als ein angehender Texter.

Junior-Texter – Senior-Texter – Creative Director

Nun haben Sie inzwischen 3 Praktika in 3 verschiedenen Agenturen gemacht. 1 ½ Jahre Praxiserfahrung und insgesamt 4 ½ Jahre des ständigen Lernens liegen bereits hinter Ihnen. Die nächste Karrierestufe ist eine Anstellung als „Junior-Texter“ in einer Agentur. Als Junior-Texter verdienen Sie nette und lediglich überlebensfähige 1500 – 1700 €. Sie bleiben 3 - 5 Jahre als Texter bei dieser Agentur und verlassen sie als sogenannter „Senior-Texter“. Natürlich ist das Gehalt jetzt schon deutlich höher – ca. um die 2700 € - 3500 €. Erfahrungsgemäß liegt das Jahres-Gehalt eines Texters jetzt bei ca. 45.000 €. In großen Agenturen können es auch schon mal ca. 4000 € pro Monat bzw. 48.000 € sein. In einer anderen Agentur werden Sie als Creative Director eingestellt und sammeln – inzwischen mit Personal- und Fachgebietsverantwortung – als kreative Führungskraft nochmal 2 Jahre

Berufserfahrung. Inzwischen sind Sie, mit Ausbildungs- und Praktikumsjahren, ca. 10 Jahre im Geschäft.

„Freie Texter“ haben`s ungleich härter

Bei den „freien Textern“, die durch Quereinstieg in die Werbung kommen, gestaltet sich der Alltag in den ersten Jahren noch schwieriger. 400 € pro Monat – mehr ist in am Anfang nicht drin. Jede Putzfrau und jeder Postbote verdienen in dieser Zeit mehr Geld als Sie. Des Geldes wegen sollten Sie sich also nicht als Werbetexter selbständig machen. Dies ist vor allem deshalb der Fall, da die meisten Quereinsteiger keinerlei Branchenkenntnisse in der Werbebranche besitzen und auch die nötigen „Vitamin B`s“ nicht kennen. Beziehungen, die oft deutliche Karrierevorsprünge bieten können, sind bei Quereinsteigern eher die Seltenheit. Doch die Werbung ist eine „kommunikative“ Branche – ohne „Beziehungen“ geht es also nichts (oder nur äußerst schwer). Es wird zwar selten darüber gesprochen, ist aber in seinem Wahrheitsgehalt nicht zu leugnen: Beziehungen in der Branche sind die Grundlage für künftige Kundenbeziehungen – und Kunden die Grundlage für Aufträge – und Aufträge sind die Grundlage zum beruflichen Erfolg und Broterwerb eines Texters. Und das macht den Quereinstieg in den Beruf des Werbetexters für die meisten Texter sehr schwer, mühsam und hart. Um Ihnen den Aufbau von nützlichen Kontakten und Beziehungen soweit es geht zu erleichtern, habe ich Ihnen im Anhang die Kontaktdaten von Ansprechpersonen und nützliche Links zusammengestellt.

8.6 Was macht den Beruf „Werbetexter“ denn dann so reizvoll?

Es kann gut sein, dass Sie nun, nachdem Sie bis hierhin gelesen haben, sich fragen: „Naja... ich hab mir das alles einfacher vorgestellt... was macht den Beruf Werbetexter dann überhaupt so reizvoll und „toll“?“

Diese Frage ist berechtigt. Lassen Sie es mich an einem Beispiel veranschaulichen:

Die Aussicht nach dem „Besonderen“ lässt alle Mühe ertragen

Eine Eiskunstläuferin fängt mit zarten 3 -4 Jahren an den ersten Unterricht zu bekommen. Sie läuft erst einmal, weil es ihr Spaß macht. Und weil es ihr Spaß macht, will sie gut sein. Und weil ihr das „gut sein“ in ihrem Sport Spaß macht, nimmt sie auch bald an Meisterschaften teil. Zuerst kommen regionale Meisterschaften, dann deutsche Meisterschaften, dann Europameisterschaften – aber erst das Gold von Olympia macht eine Eiskunstläuferin zum Star. Zwischen dem ersten Unterricht und dem 1. Olympischen Gold können dann schon mal

15 Jahre liegen. 15 Jahre Schwerstarbeit! Jeden Tag, 365 Tage im Jahr! Gepaart mit Pflicht, Verzicht und schweren persönlichen Opfern – für 1 Stück Metall, was man billiger bei jeder Bank bekommt. Lohnt sich das? Sicher. Zum Geld verdienen hätte auch eine Ausbildung zur „Verkäuferin für Schlittschuhe“ gereicht. Doch dafür hat eine Eiskunstläuferin nicht trainiert. Sie trainiert für Olympia.

Bei Werbetextern ist das ähnlich: die Zeit des Praktikum ist die Zeit des „ersten Ausprobierens“ wie bei der Eisläuferin der erste Unterricht. Es macht Spaß – und genau dieser Spaß ist Motor für weitere gute Leistungen und ein unstillbarer Drang nach dem „Mehr“. Ein „Mehr“ an Leidenschaft und ein „Mehr“ an Freude an der Arbeit sind der Garant für das nötige Durchhaltvermögen, um „Größeres“ zu erreichen. Zuerst kommen „kleine“ Kunden wie Existenzgründer oder der Bäcker bei Ihnen um die Ecke oder die Wirtin Ihres Lieblings-Cafes will mal einen neuen Flyer haben – das ist die regionale Meisterschaft. Eine Weile lang spielt ein Werbetexter dann in den Landes- und Bundesmeisterschaften mit. Das sind die etablierten mittelständischen und auch schon größeren Unternehmen, die einem Texter dann schon zum geregelten Geld verhelfen. Inzwischen ist der freie Texter auch schon 8 – 10 Jahre im Geschäft und vielleicht auch schon auf die eine oder andere erworbene Auszeichnung stolz. Es wurde viel investiert: Geld, Kraft, Zeit, Mühe und Nervenstärke gepaart mit jahrelangem Pflicht und Verzicht auf private Freuden wie Urlaub & Freizeit. Zum Geld verdienen hätte es gereicht, bei einem Branchenbuchverlag als Anzeigenverkäufer seine Brötchen zu verdienen und den Kunden einen Standard-Verkaufstext in Form eines „Gesprächsleitfadens“ in die Ohren zu labern. Doch dafür sind die Kreativität und das Herz eines Texters nicht geschaffen.

.....

8.7 Texter-Alltag – Die Arbeitstage eines Werbetexters

Arbeitsproben – Brotlose Kunst oder „Probehäppchen“?

Es wurde bereits in den vorgehenden Kapiteln angesprochen: Sie können studiert haben, der Jahrgangsbeste in Ihrem Ausbildungsberuf gewesen sein. Sie können vor Awards, Preisen, Zertifizierungen und Auszeichnungen grad so strotzen. Sie können mit ganzer Seele und Leidenschaft dabei sein - wenn Sie keine Arbeitsproben vorweisen, sind Sie nichts wert. Das ist ungerecht, die blanke Herabsetzung, ehrverletzend und diskriminierend!

Ungerecht und diskriminierend ist diese Art der „Qualitätskontrolle“ schon deshalb, da mit zweierlei Maß verglichen wird. Natürlich muss ein Texter mit Agenturhintergrund, der seit Jahren erfahren ist und in den größten und berühmtesten Agenturen dutzende von namhaften Markenunternehmen bedient hat, ungleich „bessere“ Arbeitsproben haben, als ein Werbetexter, der per Quereinstieg sich alles Wissen und Know-How mühselig selbst beigebracht hat.

Allerdings muss dieses „besser“ wirklich in Anführungszeichen gesetzt werden. Denn für ein Markenunternehmen einen Werbetext zu schreiben ist eigentlich keine Kunst (wenngleich es so gesehen wird). Ein Markenunternehmen verkauft sich, nüchtern gesehen, durch seine bloße Präsenz auf dem Markt – auf die einzelnen Werbetexte kommt es da nur noch in dritter Linie an. Aber es streichelt das Ego eines Texters und dessen Agentur, wenn sich ein solcher Marken-Kunde findet, der den eigenen Marktwert hebt. – Nur darauf kommt es in diesen Sphären an.

Die wirkliche Arbeitsqualität von Werbung lässt sich am besten an Werbetexten ablesen, die Sie für einen Kleinunternehmer gemacht haben und der innerhalb von 2-3 Jahren – durch ihre Arbeit – seinen Umsatz vervielfacht hat. Wenn ein Kleinunternehmer mit einem Jahresumsatz von 10.000 € zu Ihnen gekommen ist und Sie es geschafft haben, dass der Unternehmer im Folgejahr einen Umsatz von 30.000 € und im Jahr darauf Umsatz von 45.000 € gemacht hat, dann erscheinen Sie zwar nicht im Elite-Jahrbuch der Verbände, aber Sie haben Ihren Job richtig gemacht- und sind erfolgreich. Das sind Arbeitsproben mit Aussagekraft, denn letztlich haben Werbetexte die Aufgabe erfolgreich zu verkaufen. Der Rest ist elitäres Geplänkel brancheneigener Eitelkeit.